

## Anfrage 8

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	25.05.2020	öffentlich

### Anfrage FWG-Stadtratsfraktion - Rehe im Ebertpark

Vorlage Nr.: 20201587

#### Stellungnahme der Verwaltung

Zu 1. Am 10.5 wurde um ca.16:00 Uhr ein Reh im Ebertpark gesehen.

Zu 2. Besucher des Ebertparks informierten den kommunalen Vollzugsdienst, Feuerwehr und Polizei. Ab ca 17:00 Uhr wurde der Ebertpark geräumt und versucht das Tier zu betäuben. Hunde waren anwesend, wurden nicht eingesetzt. Um 20.00 Uhr wurde der Versuch abgebrochen. Erst am Mittwochmittag wurde wieder ein Reh gesehen. Nachdem das Tier durch unerlaubt freilaufende Hunde gejagt und verstört war, wurde der Ebertpark ab ca. 15.00 Uhr komplett gesperrt und ab 20.00 Uhr versucht die Rehe zu betäuben. Die Amtstierärztin war informiert über die Betäubungsabsicht. Die untere Jagdbehörde hatte dem Vorgehen zugestimmt.

Beteiligt waren, eine Tierärztin, drei Jäger, davon ein städtischer Jäger, der im Wildpark arbeitet. Um ca. 22.00 Uhr musste aufgrund der Dunkelheit abgebrochen werden. Am Donnerstag wurden die Tiere in zwei Aktionen in den nördlich an der Sternstraße liegenden Teil des Ebertparks getrieben und dieser mit Bauzaun abgezäunt. Der Rest des Parks wurde um 14:00 Uhr wieder für die Besucher geöffnet, allerdings mit einem für den gesamten Park geltenden Hundeverbot, da leider nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich die Rehe nicht in dem abgezäunten Bereich befanden.

Vor weiteren Versuchen sollten die Tiere zur Ruhe kommen, aus dem Grund wurde dann am Montag, den 18. Mai wieder versucht die Tiere zu betäuben. Abgesehen von der Tierärztin, nahmen noch zwei Jäger und einige Treiber an der Aktion teil, die wiederum aufgrund der immer zu großen Fluchtmöglichkeiten um 22:30 erfolglos abgebrochen werden musste. Am 19.Mai gelang es um 21:10 nachdem der Rehbock durch die senkrecht stehenden Gitter des Eingangstors zur Sternstr. hin entkommen konnte, ihn mit einem Netz in der Schwertstr. zu fangen. Er wurde mit einem Pferdehänger in ein Revier in Schifferstadt verbracht, in dem er sich erholen und weiterleben kann. Insgesamt eine sehr schonende Aktion.

Zu 3. Die Rehe stellen keine Gefahr dar, aus dem Grund bestand keine Tötungsabsicht. Die Rehe sollten betäubt und versetzt werden, da im Ebertpark nicht auszuschließen ist, dass

freilaufende Hunde auf die Tiere gehetzt werden und es so zu Gefahren kommen könnte. Es wurden keine Hunde zur Jagd eingesetzt.

Zu 4. Es war nicht auszuschließen, dass die Rehe sich noch außerhalb des abgeäunten Bereiches befinden und zu deren Schutz wurde das Hundeverbot auf den gesamten Park ausgeweitet. Einige Hunde Hundebesitzer halten sich leider nicht an die Anleinplicht oder es besteht darüber hinaus die Gefahr, dass sich ein Hund losreißt.

Zu 5. Es wurde mehrfach über verschiedene Medien über den Sachstand informiert. Der zu schützende Bereich war abgesperrt.

Zu 6. Nachdem wir mehrfach über die Anwesenheit eines zweiten Rehs informiert wurden, lassen wir die Absperrung noch bis zum 25. Mai stehen.